

PsittaScene Sommer 2016

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

Inhalt

Aus der Redaktion *Desi Milpacher*

Bericht einer Freiwilligen HelferIn *Neuigkeiten vom Ara Project*

Papageien contra Kakadu – Gibt es einen Unterschied?

Gewinner Beiträge des Foto-Wettbewerbs von BirdLife Australia

Eine zufällige Begegnung *Die bemerkenswerte Geschichte von ASM Cambaquara*

Hoch Hinaus *für Timneh Papageien*

Beendigung des Handels mit Graupapageien: Fortschritt – *Petition, worin die CITES aufgerufen wird, den gesamten legalen Handel zu beenden*

Freiwillige im Rampenlicht... *Maria Rogstadius*

PsittaNews *Papageien News und Anlässe, WPT Kontakte*

Papageien im Freiland *Rotbauchpapagei (Poicephalus rufiventris)*

Über der WPT

Der Fang für den Vogelhandel, Habitat-Verlust und andere Faktoren bringen Papageien in Gefahr. Gegenwärtig ist eine von drei Papageienarten im Freiland bedroht.

Als führende Organisation für Schutz und Wohlergehen von Papageien arbeitet der WPT mit Forschern, einheimischen Organisationen, Gemeinden und Regierungen zusammen um wirksame Lösungen zur Rettung von Papageien anzustossen.

Im Lauf von über 25 Jahren ist der WPT zu einer globalen Kraft herangewachsen, die schnell reagiert um dringende Anliegen anzugehen und langfristige Projekte für Papageien zu unterstützen. Der WPT hat Projekte in 42 Ländern für 66 Papageienarten geleitet.

Titelblatt:

Ein Paar Hellrote Aras (*Ara macao*), beim *Ara Project* in Costa Rica fotografiert.
Foto © Celine Depas.

In den vergangenen 17 Jahren hat das *Ara Project* über 150 Hellrote Aras an verschiedenen Orten in ganz Costa Rica ausgewildert, zuletzt in Punta Islita. Dort wurden fast 40 Aras nach einem Prozess der sanften Auswilderung, der sie auf das Leben in der Wildnis vorbereitet, wiederangesiedelt. Kürzlich haben einige dieser Vögel ein neues Kapitel in ihrem Leben in der Wildnis aufgeschlagen – sie haben mit dem Brüten begonnen.

Mehr dazu im Beitrag *The Ara Project – Bericht einer Freiwilligen HelferIn*

Ihre Ansichten

Sagen Sie uns, wie wir unsere Arbeit machen! Wir sind gespannt auf Ihre Meinung.

Schreiben Sie uns ein paar Zeilen an EDITOR@PARROTS.ORG und wir werden Ihr Feedback in den kommenden Heften hier wiedergeben.

Aus der Redaktion

Veränderung ist gut. Die Evolution von Ideen und Absichten ist wesentlich im Leben und bei der Artenschutzarbeit. Ob in jemandes Hinterhof oder am anderen Ende des Planeten, Veränderung ereignet sich überall – auch hier bei der PsittaScene mit der neuesten Überarbeitung einiger unserer Sektionen.

In den kommenden Nummern möchten wir auch gerne in der Zeit einen Schritt zurückgehen und auf „Briefe an den Herausgeber“ zurückkommen. Wir möchten wissen, was Sie von den Dingen, die wir tun – Projekte, bei denen wir mitarbeiten, Anliegen, für die wir eintreten und Veränderungen, die wir vorgenommen haben – halten.

Wir möchten Ihre Meinung hören zu Papageien im Freiland und als Hausgefährten. Wir möchten Sie ermuntern Fragen zu stellen und einen Dialog zu beginnen – grosse Dinge können vollbracht werden, wenn Leute sich miteinander unterhalten.

Und wir möchten diese Unterhaltung gerne hier in der PsittaScene wiedergeben! Damit wir beginnen können, laden wir Sie ein uns Ihre Gedanken, Fragen und Kommentare zu emailen (an die links angegebene Adresse). Wir werden bemüht sein alle zu berücksichtigen und einige davon sogar in diesem Magazin veröffentlichen.

Inzwischen geniessen Sie bitte die neuesten Updates unserer Partner-Projekte in Brasilien, Costa Rica und Afrika mit Aras und Graupapageien.

Ich freue mich darauf eine Unterhaltung mit Ihnen allen zu beginnen –

Desi Milpacher, Herausgeberin der PsittaScene

Papageienkalender 2017

AB JETZT IM VERKAUF!

Geniessen Sie 12 Monate tolle Papageien-Fotos. Die Einkünfte kommen dem Papageienschutz zu Gute.

Parrots.org/calendar

The Ara Project

BERICHT EINER FREIWILLIGEN HELFERIN

Von Angharad Thomas

Wow, was war das letzte Jahr für ein Wirbelwind beim *Ara Project*! Wenn ich über alles nachdenke, was wir in dieser Zeit hier alles erreicht haben, kann ich mit Sicherheit sagen, dass es beträchtlich mehr braucht bei der Haltung einiger Papageien als ich mir je träumen liess.

Es fängt schon damit an, wenn ich „einige“ Papageien sage und damit über Hundert Aras in unserem Punta Islita Nachzucht-Zentrum und Schwärme wiederangesiedelter Aras sowohl bei Punta Islita an der Westküste und Manzanillo an der Ostküste meine. Für alle, die noch nicht mit *The Ara Project* vertraut sind: Wir sind eine Artenschutzorganisation, die sich dem Überleben und Wiederaufleben von Costa Ricas beiden einheimischen Ara Arten widmet – dem Hellroten Ara (*Ara macao*) und dem Grossen Soldatenara (*Ara ambiguus*). Die Bestände beider Arten sind in ganz Mittelamerika in den letzten 30-60 Jahren rapide zurückgegangen aufgrund von Waldrodung und Wilderei. Zu unserer Arbeit gehört die Nachzucht beider Arten und die Auswilderung von Jungvogel-Schwärmen in Gebiete, wo sie ausgestorben waren.

Obwohl es das Ara Projekt in der einen oder anderen Form bereits seit über 30 Jahren gibt – und es während vieler dieser Jahre erfolgreich Hellrote Aras und Grosse Soldatenaras ausgewildert hat – gibt es immer wieder Wege sich zu verbessern. Wir haben das letzte Jahr damit verbracht uns als Organisation zu überprüfen und geschaut, wie wir das, was wir tun, verbessern könnten. Über die ganze Bandbreite unserer Arbeit haben wir Ziele gesetzt, was Planung, Bauarbeiten, Veränderungen und Verbesserungen verschiedenster Dinge betrifft.

Wir, Belegschaft wie auch Freiwillige, haben alle unglaublich hart gearbeitet, um, unserer Meinung nach, wichtige Änderungen zustande zu bringen. Und vor kurzem haben uns einige wundervolle Ereignisse für die geleistete harte Arbeit belohnt. Zuerst aber ein Blick auf das, was uns letztes Jahr in Trab gehalten hat...

Zu allererst kommen Gesundheit und Wohlergehen unserer Aras. Tierärzte und Biologen, die freiwillig oder angestellt für das Projekt arbeiten, haben überprüft, womit wir unsere Vögel füttern, haben erforscht, was sie im Freiland fressen und dies mit dem verglichen, was für uns hier in Costa Rica erhältlich ist. Spezialisierte Speisepläne wurden für jede Art zusammengestellt und darüber hinaus für rekonvaleszente, brütende und für die Auswilderung vorbereitete Vögel. In Gefangenschaft sind die Gewohnheiten und Speisepläne der Vögel anders, was bedeutet, dass sie nicht immer Zugang zu natürlicher Gesundheits-Vorsorge haben. Daher haben wir Pflege-Massnahmen entwickelt um die Übertragung von Parasiten und Bazillen bei unseren in Gefangenschaft lebenden Vögeln zu vermeiden. Unter anderem beinhalten diese speziellen Vorsichtsmassnahmen regelmässige Kot-Untersuchungen – meine Lieblingszeit des Monats!

Natürlich wollen wir, dass unsere Aras auch mental gesund bleiben! Dazu beobachten wir ihre physische und soziale Umgebung. In Punta Islita haben wir Monate damit verbracht neue Volieren zu bauen, bestehende Volieren zu verbessern oder zu verändern und Sichtschutz-Wände dazwischen anzubringen (vor allem die Soldatenaras schätzen Privatsphäre, wenn sie am brüten sind!). Wir haben Bäume, Reben und Bodendecker gepflanzt, Sprinkleranlagen installiert, damit jeder (Vogel) eine regelmässige Dusche haben kann, und für

mehr Schatten gesorgt. Sowohl unsere Brutvögel wie auch unsere ausgewilderten Aras haben neue Nistkästen erhalten. Diese für unsere ausgewilderten Aras anzubringen bedeutet eine besondere Herausforderung, da man in Bäume klettern, den Kasten an einem Seil und mit einem Flaschenzug hochziehen und dann an einem Baum befestigen muss, während man selbst an einem Seil hängt! Dies war ein echtes Abenteuer für die Belegschaft und Freiwilligen bei unserem Auswilderungsplatz für die Grossen Soldatenaras in Manzanillo, da die Bäume dort 50 – 60 m hoch und Heimat zahlreicher anderer wilder Lebewesen sein können, z.B. auch von Vipern! Zur mentalen Anregung der Vögel verändern wir regelmässig Sitzstangen, bieten frisches Material zur Nahrungssuche und zum Benagen und halten Ausschau nach anderen Enrichment-Möglichkeiten.

Schliesslich sind Aras unglaublich schlaue und soziale Tiere und verpaaren sich oft für ein ganzes Leben. Daher ist die Gesellschaft, in der sie sich aufhalten, sehr wichtig. Von Januar bis April betrieben wir eine „Partnervermittlungs-Agentur“ indem wir sämtliche unverpaarte Aras in unserer Obhut miteinander zusammenbrachten um zu beobachten, ob sich einzelne Paare bildeten! Wenn man im Dschungel lebt, kann es manchmal etwas gar ruhig werden, daher war dies wie ‚Reality-TV‘ für uns, wenn wir fasziniert das Flirten, die Freundschaften und Komplexität der Ara-Gesellschaft verfolgten! Frische Paare (einfach festzustellen durch ihr verliebtes Verhalten: schnäbeln, kuscheln, spezielle Laut-Äusserungen und sogar Füsschen-Halten) wurden dann in private Brut-Volieren umgesiedelt.

Dies alles ist erst die Spitze des Eisbergs, und unsere Arbeit geht natürlich weiter, indem wir unsere Vögel beobachten und von ihnen lernen, und uns anstrengen sie bestmöglich zu betreuen. Aber wir sehen bereits die positiven Resultate unserer Arbeit, weil die Vögel einen zufriedenen, entspannten und gesunden Eindruck machen. Und in Manzanillo wurden erst vor wenigen Monaten zwei unserer ausgewilderten Grossen Soldatenaras Eltern! Dies war ein ganz besonderer Moment für das *Ara Project* und die Art, weil wir weltweit die erste Organisation sind, die Grosse Soldatenaras nachzuchtet und ins Freiland auswildert, und deren ausgewilderte Vögel ihrerseits zu brüten beginnen. Ich bin froh mitteilen zu können, dass das Küken gedeiht. Inzwischen gibt es im Brutgehege in Punta Islita ein winziges Hellrotes Ara Küken, dessen Augen noch nicht geöffnet sind, und das von seiner Mutter und seinem Vater vehement verteidigt und vorbildlich versorgt wird. Und noch viele andere Paare sehen sehr „brütig“ aus.

Diese wundervollen Entwicklungen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, wenn es darum geht beiden Arten bei ihrer Erholung im Freiland zu helfen, und viele gesunde junge Aras zu produzieren und auf regelmässiger Basis für die Auswilderung vorzubereiten – wodurch mehr dieser farbenprächtigen, charismatischen Vögel im Dschungel von Costa Rica sein werden, wohin sie schliesslich gehören!

Angharad Thomas ist eine Lehrerin, Kommunikatorin und Vogelfreundin von West-Australien, die als Standort-Managerin für das Nachzucht- und Auswilderungszentrum des ‚Ara Project‘ in Punta Islita, Costa Rica, arbeitet.

Abbildungen:

(Links) Einer der ausgewilderten Grossen Soldatenaras beäugt argwöhnisch die Kamera. *(Rechts)* Ein Hellrotes Ara Küken wird gewogen und erhält einen Gesundheits-Check.

(Oben links) Grosse Soldatenaras interagieren miteinander. *(Oben rechts)* Ein sechs Wochen altes Grosses Soldatenara Küken wird gewogen.

(Unten links) Tierärztin Celine Depas untersucht eine Probe. *(Unten rechts)* Brutgehege und Nistkästen bei der Anlage von Manzanillo.

Über das ‚Ara Project‘

Das Ara Project ist eine in Costa Rica registrierte, von der Regierung kontrollierte Artenschutzorganisation, die von der gemeinnützigen Organisation Asociación El Proyecto Ara betrieben wird. Ihr vorrangiges Ziel konzentriert sich auf die Wiederansiedlung von Aras in deren ehemaligen Verbreitungsgebieten in ganz Costa Rica. Um mehr über Möglichkeiten für Freiwilligen-Arbeit und Wege der Unterstützung ihrer Arbeit zu erfahren, besuchen Sie die Website: thearaproject.org

Papagei contra Kakadu – Gibt es einen Unterschied?

Von Georgina Steytler

Haben Sie jemals diese Frage gestellt? Und wenn ja, wie viele von Ihnen *(die keine Ornithologen oder Wissenschaftsexperten sind)* kennen die Antwort?

Dabei geht es um etwas, was ich mich selbst fragen musste, während ich den Foto-Wettbewerb über „Kakadus“ von BirdLife organisierte, der vom 21. März bis 18. April 2016 lief, und die Antwort überraschte mich. Es stellt sich heraus, dass es mehr Unterschiede gibt als nur „ein grösserer Vogel, der grössere Cracker verlangt“. Tatsächlich sind nicht alle Kakadus grösser als Papageien, der zarte kleine Nymphensittich ist ebenfalls ein Kakadu!

Kakadus sind fantastische Vögel: zumeist gross, laut und vollgepackt mit Persönlichkeit – man sieht nicht viele andere Vögel, die Kopf über mit einem Fuss an Hochspannungsleitungen hängen und sich in der Luft herumwirbeln oder immer wieder ein Wellblechdach herunterrutschen – nur weil es Spass macht! Und gemäss dem *Handbook of the Birds of the World* (Band 4, Seite 246, Lynx Editions & BirdLife International) unterscheiden sich Kakadus von Papageien im folgenden:

Vorhandensein einer Gallenblase

Position ihrer Halsschlagader

Fehlen blauer oder grüner Federn *(mir ging ein Licht auf)*

Form des Schädels

Vorhandensein einer Haube

Federdunen bei frischgeschlüpften Küken

Die Unterschiede zwischen Papageien und Kakadus machen diese Vogel-Ordnung sogar noch faszinierender. Indem wir mehr über ihr Leben und ihre Geschichte

erfahren, entdecken wir möglicherweise zusätzliche eindeutige Eigenschaften, die unser Wissen bereichern.

Über die Autorin

Georgina Steytler ist Koordinatorin des Foto-Wettbewerbs für ‚BirdLife Photography‘, ‚Bird Photographer‘ (*Wild & Endangered* | www.wildandendangered.com.au) und Mitglied des ‚Community Education Committee‘ für BirdLife Western Australia (eine Zweigstelle von BirdLife Australia). Sie hat weitläufig beim ‚Western Ground Parrot‘- (Westlicher Erdsittich) Projekt mitgearbeitet. Gegenwärtig lebt sie in Toodyay, Westaustralien.

BirdLife Photography ist eine Interessenorganisation von BirdLife Australia und bietet sowohl ein Forum als auch Ressourcen für Fotografen, Vogelbeobachter und die allgemeine Öffentlichkeit zur Verbesserung der Kenntnisse und Wertschätzung der Vogelwelt über das Medium Fotografie. Sie betreut auch eine grosse Bilder-Galerie der Vögel Australiens, von denen die meisten für Artenschutzanliegen auf Anfrage erhältlich sind. Foto-Wettbewerbe werden für Mitglieder alle zwei Monate abgehalten.

Erfahren Sie mehr bei: birdlifephotography.org.au

EINE ZUFÄLLIGE BEGEGNUNG: Die bemerkenswerte Geschichte von ASM Cambaquara

Artikel von Isabel Aleida, Fotos © ASM Cambaquara

Eine Veränderung ist so gut wie eine Pause, und in diesem Fall auch gut für Papageien: Um dem geschäftigen Leben in der Stadt zu entkommen, haben Pablo Melero und Silvana Davino 1999 eine Liegenschaft erworben, Rodamonte auf Ilhabela, vor der Küste von Brasilien. Ihre zunehmend häufigeren Wochenendbesuche führten schliesslich zu ihrem kompletten Umzug dorthin. Und wie so oft, führte ein glückliches Ereignis - hier - zum Zustandekommen eines besonderen Ortes, wo verletzte und misshandelte einheimische Papageien ins Freiland zurückkehren können.

Das Leben verläuft nicht immer plangemäss. Manchmal wird es sogar noch besser.

Im Mai 2008 wurde ein weiblicher Tirikasittich (*Brotogeris tirica*) nahe dem Eingangstor des Grundstücks gefunden. Der Vogel bekam den Namen ‚Pepa‘ und seine Diagnose ergab einen ausgerenkten Flügel, worauf Pepa tiermedizinische Betreuung erhielt. Silvana, die keine Erfahrung mit Papageien hatte, bevor sie diesen kleinen Vogel erhielt, pflegte den flugunfähigen Sittich.

Als sich Pepa erholte, realisierten Pablo und Silvana, dass sie nicht freigelassen werden konnte. Also wurde sie in der folgenden Zeit unter Tags auf einen Baum-Ast gesetzt und nachts in eine Voliere. Ein Jahr später begann ein wilder männlicher Artgenosse, der später Kiwi benannt wurde, unter Tags Pepa Besuche abzustatten. Wenn Pepa nachts ins Haus befördert wurde, versuchte er ihr dorthin zu folgen. Nach einigen Monaten des Insistierens wurde Kiwi schliesslich

der Zugang zur Voliere erlaubt. Bald darauf brüteten sie und zogen drei Junge auf, die erfolgreich flügge und später ausgewildert wurden.

Kiwi mit Pepa in der Voliere zu halten fühlte sich für Silvana nicht richtig an, da Kiwi tadellos fliegen konnte. Daher liess sie sich eine glänzende Lösung einfallen: ein grosses Kunststoff-Rohr wurde über einen Einschnitt in der Schutzabdeckung auf dem für dieses Paar gebauten Gehege angebracht, so dass Kiwi kommen und gehen konnte, während Pepa sicher geschützt im Innern blieb. Um zu vermeiden, dass Pepa das Rohr erreichen konnte, wurde eine Glas-Scheibe um das Rohr montiert.

In den vergangenen 7 Jahren hat das Paar 14 mal gebrütet. Kiwi kommt und geht jeden Tag; gemeinsam wird das Nest vorbereitet und die Jungen aufgezogen. Wenn die Jungen fliegen können, folgen sie Kiwi durch das Plastik-Rohr, bleiben in der Nähe und finden jede Menge Nahrung in den aussen angebrachten Futterspendern. Nach einiger Zeit schliessen sie sich den wilden Sittich-Schwärmen auf der Insel an.

2012 gelangten ein Brauohrsittich (*Pyrrhura frontalis*) und vier Südliche Mülleramazonen (*Amazona farinosa*) nach Rodamonte. Die erste Amazone, die Tónico genannt wurde, wurde auf dem Grundstück gefunden. Sie war aus einem illegalen Gehege geflüchtet nachdem sie aus einem Nest entnommen worden war, und war sehr schwach. Tónico hatte einen verletzten Schnabel, war aber zahm und hungrig und wurde daher in einer Voliere untergebracht. Mit tierärztlicher Betreuung und geeigneter Ernährung regenerierte sich sein Schnabel, und er erholte sich.

Der zweite Vogel war Morgan, eine Amazone mit einem gebrochenen Flügel, was zu permanenter Flugunfähigkeit derselben führte. Der dritte Vogel war Sumô, der von Dr. Denis Amorosino, einem Tierarzt aus der Gegend, gebracht worden war. Sumô war in Menschenobhut gehalten worden. Nachdem er Tónico in der Voliere umherfliegen sah, begann Sumô zu fliegen! Dass er es könnte, hatte Sumô vorher offenbar nicht realisiert. Während jenes Jahres erfolgte die erste Auswilderung, aber Tónico blieb in der Nähe der Voliere und wurde wieder eingefangen - zu seiner eigenen Sicherheit.

Sumô flog in die Wildnis und wurde nicht mehr gesehen. Danach brachten andere Leute freiwillig verwundete oder misshandelte Mülleramazonen, weil sie wussten, dass die Vögel gut betreut würden.

Diese Rettungen veranlassten Pablo und Silvana dazu dauerhafte Massnahmen zu ergreifen. 2013 begannen Pablo und Silvano mit Unterstützung des Biologen Patrick Inácio Pina und Dr. Amorosino den Prozess, das Gebiet für die entsprechenden offiziellen Einrichtungen eintragen zu lassen. Ihre Absicht war, der örtlichen Gesetzgebung entsprechende Umweltdienstleistungen für Wildtiere zur Rehabilitation illegal gehandelter und misshandelter wildlebender Vögel anzubieten und damit eine Lücke zu schliessen. Zusätzlich dazu schrieb sich Silvana in der Universität von Taubaté ein, wo sie gerade für ihr Diplom in Biologie arbeitet.

Pablo und Silvana haben Partnerschaften mit Biologen, Tierärzten, örtlichen gewählten und angestellten Amtspersonen, Umwelt-Institutionen und Freiwilligen aufgebaut. Alle diese Bemühungen haben geholfen ihre Ziele zu erreichen: Am 2.

Juni 2014 wurde dem Auswilderungs- und Überwachungsgebiet die amtliche Bewilligung gewährt, und es wurde Área de Soltura Monitorada de Fauna Silvestre – ASM Cambaquara benannt. Es ist berechtigt fünf Arten einheimischer Vögel von Ilhabela entgegenzunehmen, zu rehabilitieren, auszuwildern und zu überwachen: Südliche Mülleramazone, Braunohrsittich, Maximilianpapagei (*Pionus maximiliani*), Bunttukan (*Ramphastos dicolorus*) und Tirikasittich. ASM Cambaquara wird mit sporadischen Spenden betrieben und wird freiwillig von Pablo und Silvana auf eigene Kosten gemanagt. Andere Freiwillige, die in dem Schutzzentrum arbeiten, sind Biologen und Tiermediziner. Dank diesen hartarbeitenden Personen sind bis heute sechzig Vögel entgegengenommen und rehabilitiert worden, sowie sechs Auswilderungen erfolgt.

Neben der direkten Arbeit mit den Vögeln ist Silvana sehr aktiv in der Gemeinde und baut Beziehungen mit den einheimischen öffentlichen Amtspersonen und Familien auf und ermuntert sie beim Schutz der ausgewilderten Vögel zu helfen. Mit der Unterstützung der Umweltbehörde der Stadt werden edukativ-informierende Handzettel produziert und verteilt, besonders nachdem eine Auswilderung durchgeführt worden ist – ein wesentlicher Teil um die Papageien auf Ilhabela in Sicherheit zu bewahren. Im Oktober 2015 wurde ein lokaler Wettbewerb abgehalten um zu entscheiden, welche Art offizieller Vogel von Ilhabela werden sollte, und die Öffentlichkeit wählte die Amazonen! Eine weitere Errungenschaft für ASM Cambaquara bei den andauernden edukativen Anstrengungen um die Art auf der Insel zu schützen. Diese Anerkennung änderte die Haltung vieler Leute auf Ilhabela nachhaltig.

Im November 2015 ereignete sich die erste Auswilderung von 13 Südlichen Mülleramazonen, die ein Flugtraining im kürzlich erbauten WPT - Auswilderungsgehege erhalten hatten. Die Geldmittel für dieses 12m x 4m x 4m grosse Gehege waren eine persönliche Spende von WPT-Mitglied Evet Loewen, der Pablo und Silvana vom freiwillig mitarbeitenden Tierarzt André Saidenberg vorgestellt worden war. André Saidenberg ist Programm-Manager vom WPT-Brasilien.

Die Vögel werden an das umgebende Terrain innerhalb der Flugvoliere akklimatisiert. Ausser dem Flugtraining wird Futter angeboten bis die Vögel imstande sind selbst nach ausreichender Nahrung zu suchen. Günstigerweise ist das Gebiet voll von verschiedenen Fruchtarten, die eine wachsende Anzahl von Südlichen Mülleramazonen auf Ilhabela ernähren können. Das Erlernen wilder Verhaltensweisen wie Flugfertigkeiten, Identifizierung von Fressfeinden, Fertigkeiten bei der Nahrungssuche und Furcht vor Menschen sind lebenswichtig um sicherzustellen, dass ausgewilderte Vögel erfolgreiche Zukunftschancen haben. Bei dieser ersten Auswilderung waren Vertreter der örtlichen Umweltbehörde, des WPT und Freiwillige anwesend. Von den 13 ausgewilderten Vögeln wurde einer wieder eingefangen nachdem er in das Gehege zurückgekehrt war. In den folgenden Monaten wurden mehrere ausgewilderte Amazonen während der begleitenden Monitoring-Aktivitäten gesichtet und im Gebiet verzeichnet. Und bald nach der Auswilderung zeigten Fotos, dass ein Paar *Amazona farinosa* aus einem Wildvogel und einem mit einem Fussring vom ASM Cambaquara versehenen Vogel bestand! Im März 2016 wurden zwei beringte und am gleichen Tag ausgewilderte Amazonen (Eva – nach Evet Loewen) und Isaac, im Freiland Eltern eines Kükens. Kurz nach der Auswilderung verteidigte das Paar das Gehege innen und aussen als ihr Territorium und griff sogar Leute an, wenn diese zu nahe kamen. Sie fanden eine Baumhöhle und brüteten bereits 4 Monate

nach ihrer Auswilderung. Es war ein spezieller Moment als sie nach Rodamonte zurückkehrten um auf den Guava Bäumen Nahrung aufzunehmen und stolz ihren Nachwuchs präsentierten!

Diese erste Begegnung mit einem kleinen weiblichen Sittich hat über den Zeitraum von 8 Jahren zum anhaltenden Erfolg von ASM Cambaquara bei der Rettung und Auswilderung verletzter und beschlagnahmter Vögel geführt, die sich nun in Freiheit auf Ilhabela befinden. Sie leben dort unter den wachsamen Augen von Silvana und Pablo, den Helden dieser wundervollen Erfolgsgeschichte, die zeigt, dass jeder etwas für wildlebende Papageien mitsamt den anderen sie umgebenden Lebewesen bewirken kann.

Autorin Isabel Almeida ist eine brasilianische Ökonomin, die gerne Geschichten erzählt, Vögel beobachtet und Initiativen unterstützt, die mit der Auswilderungen von Vögeln zu tun haben.

Abbildungen:

(*Ganz links*) Tónico, die Südliche Mülleramazonen, (*Oben links*) Pepa wird handgefüttert.

(*Oben rechts*) Tirikasittiche in einem Gehege.

Mülleramazonen fressen Früchte in einem Auswilderungs-Gehege des WPT.

(*Ganz oben links*) Tiriba, ein Braunohrsittich, frisst Bromelien-Blüten.

(*Unten links*) Braunohrsittich am Futterspender. (*Unten rechts*) Isaac beim fressen einheimischer Früchte.

Hoch Hinaus für Timneh Papageien

Dr. Rowan Martin, Direktor des Afrika-Programms des WPT, berichtet über neue Schutz-Anstrengungen um einen wichtigen Brut-Standort für bedrohte Timneh Papageien (*Psittacus timneh*), die früher als Unterart des Graupapageis (*Psittacus erithacus*) betrachtet wurden, zu schützen.

Nachdem ich meine Kletterausrüstung zum x. Mal überprüft hatte, hielt ich einen Moment an, um den Ausblick in mich aufzunehmen. Mehr als 20 m unter mir konnte ich den Waldboden durch kleine Lücken im Blattwerk erblicken. Zum Herunterklettern würde ich die Seile sorgsam in Ordnung halten müssen, um ein Verwickeln innerhalb des dichten Astwerks zu vermeiden. Um mich herum war eine eindrucksvolle Ansammlung von *Alstonia* Bäumen, von denen jeder durch perfekt skulptierte Brettwurzeln gestützt war, die für ein Labyrinth im dunklen „Untergeschoss“ sorgten.

Ostwärts konnte ich, weniger als 100 m entfernt, das sanfte Rauschen der Wellen des tropischen Atlantiks am Strand hören.

Die Pfiffe und Krächzer von Timneh Papageien durchdrangen die Luft. Ein Paar war in der Nähe von mir im Blätterdach gelandet. Sie riefen lauthals. Für diese Papageien sind hoch in den Bäumen umher kletternde Menschen nichts Ungewöhnliches. Jedes Jahr kamen Leute von den Nachbarinseln vorbei um Küken aus den Nestern zu entnehmen, die für ein paar Dollar in Bissau verkauft werden sollten. Ich habe eine Höhle inspiziert, die regelmässig als Nistplatz genutzt wurde. Vor zwei Jahren hatte ein Wilderer den Eingang genau dieses Nistplatzes mit einer Machete traktiert für ein genügend grosses Loch um an die

Küken im Innern zu gelangen. Glücklicherweise blieb dieser Vorfall nicht unbemerkt, und die prompten Aktionen des Teams, das die Nester in diesem Gebiet überwachte, führte zur Auffindung des geraubten Kükens (siehe ‚Bananas, der Überlebende‘, PsittaScene Herbst 2014).

Zur Freude aller Beteiligten wurde das Nest im folgenden Jahr erneut genutzt – wahrscheinlich vom gleichen Paar. Die Hoffnung war gross, dass das Nest auch 2016 wieder genutzt werden würde, und die Krächzer und Pfiffe aus den umliegenden Bäumen waren sicher ein gutes Zeichen. Ich war fertig mit den Checks nach Anzeichen von Brutversuchen und hatte Federn und Proben vom Höhleninhalt zur späteren Analyse gesammelt. Es gab noch mehrere weitere Nester zur Überprüfung, und die Tagestemperaturen waren am Steigen. Es war Zeit vorsichtig den Abstieg zu beginnen.

Der WPT hat seit 2013 mit einheimischen Partnern für den Schutz des Timneh Papageis in Guinea-Bissau zusammengearbeitet. Dieses Jahr besuchte ein Team die Insel João Vieira, auf der sich eine der grössten bekannten Bestände brütender Timneh Papageien befindet, um diverse Arbeiten durchzuführen. Zusätzlich zum Monitoring bestehender Höhlen und Sammeln von Proben, montierten wir auch Nistkästen und halfen einem Dokumentar-Filmer bei seinem Bericht über wildlebende Timneh Papageien. Uns angeschlossen hatten sich der Manager des Nationalparks, Quintino Tchantchalam, der einheimische Ornithologe, Hamilton Monteiro, die ehemaligen Papageien-Wilderer Seco und Domingoes und die Experten für den Zugang zum Blätterdach, David Wiles und Martin Spooner. David und Martin hatten sich eine Auszeit von ihrer Berufstätigkeit als professionelle Arboristen (Baumpfleger) genommen um Freiwilligenarbeit in Guinea-Bissau zu leisten. Vor ein paar Jahren hat David Wiles die Organisation ‚Explore Trees‘ gegründet um Teams zu helfen, die Schutz- und Forschungsarbeiten in den höchsten Bäumen der Welt durchführen. Die Firma ‚Explore Trees‘ realisierte, wie sie zum Papageienschutz beitragen könnte, während sie mit Kap-Papageien in Südafrika arbeitete, und ihre Fertigkeiten und Erfahrung erwies sich als unschätzbar in Guinea-Bissau.

Nistkästen wurden an Orten, die ausserhalb der Reichweite von Wilderern lagen, angebracht um die Brutpopulation zu steigern und sichere Nisthöhlen zu schaffen. Das Design der künstlichen Höhlen basierte auf den Ergebnissen der Forschung, die von Daniel da Costa Lopes, einem portugiesischen Doktoranden an der Universität von Lissabon, geleitet worden war.

Lopes und Kollegen identifizierten die Höhlenarten, die Papageien typischerweise nutzen, und deren Standorte. Bei der Positionierung der Kästen trugen auch Seco und Domingoes mit ihrem Rat bei, wenn es darum ging, die vor Wilderern sichersten Plätze zu finden. Seco und Domingoes gaben vor wenigen Jahren ihr Einverständnis, das Wildern von Papageien aufzugeben, und sind nun für die Bewachung von Nestern und andere dem Schutz dienende Aktivitäten angestellt. Es war demütigend zu erfahren, dass es wenige Orte gab, die Wilderer nicht in Betracht ziehen würden, sogar wenn es um das Erklettern von 40 m hohen Bäumen ging. Die Arbeit für den Nationalpark sorgte nicht nur für ein zuverlässiges Einkommen, sie war auch eine weniger gefährliche Beschäftigung.

15 kg Nistkasten sicher in die höchsten und unzugänglichsten Orte zu hieven ist kein leichtes Unterfangen, vor allem in tropischer Hitze. Mit der neuesten Ausrüstung versehen und einer guten Dosis Zähigkeit montierte das Team jedoch

19 Nistkästen hoch oben in den Bäumen. Nun ist es an den Papageien ihren Job zu erledigen.

In den vergangenen Jahren konnte das Engagement mehrerer Organisationen, nicht zuletzt IBAP (Instituto da Biodiversidade a das Áreas Protegidas), das den Nationalpark managt, eine Reihe von Schutz-Erfolgen verzeichnen. Die Anzahl von Nest-Wilderei hat sich reduziert, und wichtige Brutbäume konnten vor dem Fällen für den Reis-Anbau verschont werden. Es bleibt jedoch noch viel zu tun, und die Zukunft von Timneh Papageien in Guinea-Bissau bleibt immer noch auf Messers Schneide. Erfolg wird nur erreicht werden können durch Zusammenarbeit mit den Dorfgemeinschaften, die mit der Tierwelt auf den Inseln zusammenleben, und indem dafür gesorgt wird, dass die Einwohner ein Interesse am Schutz dieser besonderen Papageien haben.

Der WPT ist zutiefst dankbar für die Anstrengungen aller Organisationen und Einzelpersonen, die in dieses Projekt involviert sind. Dazu gehören IBAP, Coastal Planning Cabinet of Guinea-Bissau, ISPA (Instituto Universitário de Ciências Psicológicas, Sociais e da Vida) und Explore Trees. Diese Arbeit wurde von 'Safe Our Species' (eine Gemeinschaftsinitiative der IUCN, der Global Environment Facility und der Welt Bank), MAVA, Whitley Wildlife Conservation Trust, ZooMarine, Bridging Peace Foundation, Folke H Peterson Foundation und zahlreiche Einzelspender finanziert.

Abbildungen:

(Gegenüberliegende Seite) Rowan Martin und Hamilton Monteiro taxieren einen einheimischen *Alstonia* Baum

(Ganz oben links) Rowan Martin späht in das Blätterdach mit Projektmitarbeiter Amigo

(Ganz oben rechts) Transport der Nistkästen in das Brutgebiet

(Unten links) Das Nistkasten-Montage Team von 2016, *von links:* Hamilton Monteiro, Quintino Tchantchalam, David Wiles, Seco Bacar Cardoso, Martin Spooner, Domingoes da Cunha Soda, Rowan Martin

(Unten rechts) Der ehemalige Wilderer Domingoes arbeitet nun für das Projekt

(oben) Timneh Papagei bei Nisthöhle

(Ganz oben rechts) Rowan Martin dirigiert einen Nistkasten in Position

(Ganz unten links und rechts) Anbringung von Nistkästen

Beendigung des Handels mit Graupapageien: Fortschritt

Ein Ende des Handels mit wild gefangenen Graupapageien ist einen Schritt näher. Gabun und fünf weitere afrikanische Länder, die EU und die USA haben zusammen einen Antrag unterbreitet, Graupapageien und Timneh Papageien auf Anhang I der CITES zu setzen. Wenn dies angenommen würde, würde damit der gesamte internationale Handel mit wilden Graupapageien verboten, und jährlich würden Zehntausende wilder Vögel gerettet.

Es mag viele überraschen, dass ein legaler Handel mit wild gefangenen Graupapageien nachwievor erlaubt ist unter der Convention on International Trade in Endangered Species of Fauna and Flora, bekannt unter der Bezeichnung CITES. 2012 wurden sowohl Graupapageien als auch Timneh Papageien in der ‚Roten Liste Bedrohter Arten‘ der IUCN (Internationale Tierschutz Union) aufgenommen, und Zusammenbrüche wilder Populationen sind zunehmend gut

dokumentiert. Neueste Schätzungen indizieren, dass die Populationen in Ghana im Verlauf der letzten 20 Jahre um 90-99% zurückgegangen sind. Die Partner des WPT in der Demokratischen Republik Kongo haben einen rapiden Anstieg des Fangs im Zentrum des Landes dokumentiert, nachdem in anderen Teilen der DRK die Bestände eingebrochen sind.

Obwohl das Genehmigungs-System angeblich auf einer Quotenregelung basiert, die den Handel auf ein nachhaltiges Mass beschränken sollte, erlaubt es Missbrauch in grossem Massstab, und es findet keinerlei Überwachung der ausgebeuteten Populationen statt. Trotz einer jährlichen Quote von 5'000 Papageien wurde festgestellt, dass 13'980 Papageien durch - nur - zwei Provinz-Flughäfen zwischen Mai 2015 und Februar 2016 durchgeschleust worden sind – **ein klares Beispiel dafür, wie das gegenwärtige System bei dieser Art scheitert.**

Im Januar dieses Jahres empfahl die CITES, dass alle Länder Importe der DRK beenden sollten; Überprüfungen weisen jedoch darauf hin, dass der Fang fortgesetzt wurde. Im April startete das Umweltministerium der Provinz Maniema im Zentrum der DRK eine grosse Kampagne am Radio, worin die Illegalität des Papageienfangs bekanntgemacht wurde. Es sandte auch Delegationen in die Hauptfanggebiete. Gefangene Vögel wurden beschlagnahmt. Diese Kampagne wurde ermöglicht durch die Unterstützung des WPT und Disney Wildlife Conservation Fund. Das FlyFree Programm des WPT unterstützt weiterhin die Betreuung beschlagnahmter Papageien, und es ist zu hoffen, dass diese bald wieder zurück in die Wildnis entlassen werden können.

So wichtig diese Aktionen sind um den Zustrom von Papageien aus dieser letzten Bastion des Papageienhandels einzudämmen, werden Händler einfach woanders nach Papageien Ausschau halten, wenn es so leicht bleibt wilde Papageien mittels des Quotensystems zu exportieren.

Über den Antrag, den internationalen Handel mit Graupapageien zu beenden, wird an der CITES-Mitglieder-Konferenz in Johannesburg, Südafrika, später in diesem Jahr abgestimmt werden. Innerhalb der Diskussionen um Elfenbein, Rhinozeros-Hörnern und Löwenjagd ist es von grösster Wichtigkeit, dass die internationale Gemeinschaft nicht diesen Inbegriff eines afrikanischen Papageis vergisst. Der WPT wird in Johannesburg präsent sein um sicherzustellen, dass die Stimmen der Graupapageien laut und deutlich zu vernehmen sind.

Abbildungen:

Mitarbeitende Behörde im Dorf Bikenge

Ein Beamter des Provinz-Ministeriums spricht mit Dorfbewohnern über Papageien betreffenden Vorschriften

Fallensteller mit Lockvogel

Mit Leimruten gefangene Graupapageien, die von Fängern in Palmen innerhalb bekannter Rastplätze platziert worden sind.

Graupapageien-Küken, die aus dem Gemeinde-eigenen Nistplatz von Banaguma entnommen worden sind.

RETTET DIE GRAUPAPAGEIEN: Sagt NEIN! zum Handel

Tausende wilder Graupapageien werden jedes Jahr im Freiland für den internationalen Handel gefangen.

Ein grosser Teil dieses Handels ist legal und bringt die Art zum Aussterben.

In den vergangenen vier Jahrzehnten, sind über 1,3 Millionen Graupapageien legal exportiert worden. Viele sterben unterwegs, wodurch direkt und indirekt über 3 Millionen wilde Vögel vernichtet worden sind.

Erfreulicherweise arbeiten viele afrikanische Länder gemeinsam daran die Ausfuhren zu beenden, wobei mehrere Länder beantragen, dass Graupapageien bei der Mitglieder-Konferenz der CITES im Oktober 2016 auf Anhang I der CITES gesetzt werden sollen.

Diese Aktion würde jeglichen legalen Handel mit wilden Graupapageien beenden. Bitte unterzeichnen Sie die Petition um Ihre Unterstützung zu zeigen! Ihre Unterschrift kann etwas bewirken.

.PARROTS.ORG/SAVEGREYS

Freiwillige im Rampenlicht: M a r i a R o g s t a d i u s

Maria Rogstadius began 2014 ihr Engagement beim WPT Schweden mit der Übersetzung der PsittaScene ins Schwedische und der Verwaltung der Facebook Seite von WPT Schweden.

Durch ihr Interesse an der Falknerei lernte sie Papageien kennen und teilt ihr Heim nun mit einem Goldbugpapagei namens Luna, dem Graupapagei Pandora, Jasper, einem Timneh Papagei und Io, einem Salomonenkakadu.

Das Zusammenleben mit Papageien hat ihr die Schwierigkeiten der Papageienhaltung bewusst gemacht, und sie hofft, dass durch korrekte Schulung Verhaltensprobleme zurückgehen werden, und die Anzahl unerwünschter Papageien reduziert wird.

Wann hast Du Dich zum ersten Mal für Papageien interessiert?

Ich bin 2008 von Schweden in das Vereinigte Königreich gezogen und war fasziniert von der Falknerei.

Als ich einen fünftägigen Falknerei-Kurs absolvierte lernte ich auch einige Papageien kennen. Ich verliebte mich umgehend in einen Grünwangensittich, beschloss, dass ich einen Papagei wollte, und das war's. Felix, der Grünwangensittich, lehrte uns Vieles über Papageien, starb aber leider noch in jungem Alter. Unser Leben war leer ohne Papagei, also lernten wir einige Monate später Luna, einen Goldbugpapagei, kennen – sie wird heuer 6 Jahre alt, und dank allem, was wir durch Felix gelernt hatten, vermochten wir ihr einen sehr viel besseren Start zu bieten, als es bei Felix der Fall war. Ein Papagei sollte nicht allein gehalten werden, daher brachten wir Pandora, einen Graupapagei nach Hause. Unser Schwarm beinhaltet nun auch Io, einen Salomonenkakadu und Jasper, einen Timneh Papagei. Beide waren gerettete Vögel. Mir ist viel mehr

bewusst, wie Papageien gehalten werden, seit wir Pandora haben, daher unterstützen wir die Adoption geretteter adulter Papageien gegenüber dem Kauf eines Jungvogels bei einem Züchter. Und einen älteren Papagei kennenzulernen ist gerade so faszinierend und interessant, wie einen Baby-Vogel zu bekommen – sogar noch mehr, wenn Sie mich fragen!

Was veranlasste Dich Papageien zu schützen?

Je mehr ich über Papageien las, desto mehr realisierte ich, wie viel falsch läuft in der Papageienwelt, mit dem Fang oder der Tötung wilder Papageien, der Zerstörung von Lebensräumen, aber auch bei der Haltung von Papageien: Flügelstutzen wird immer noch als akzeptabel betrachtet, zu kleine Käfige, zu früh von ihren Eltern getrennte Küken und Prägung auf den Menschen. Ich verliebte mich in Kap-Papageien, und über ihre Situation zu lesen, war aufschlussreich. Ich bin direkter mit der Verbesserung von Haltungsbedingungen involviert als mit dem Artenschutz im Freiland, aber beides ist gleichermassen wichtig.

Was beinhaltet Deine Rolle beim WPT Schweden?

WPT Schweden kam 2002 als gemeinschaftliche Initiative von Dan Paulsen und Bo Gerre in Zusammenarbeit mit Mike Reynolds zustande. 2009 übernahm Lars Persson die Repräsentation, und als sein Mit-Übersetzer 2014 aufhörte, versandte er eine Hilfsanfrage, und ich nahm die gebotene Chance wahr – zum einen, weil ich gerne übersetze, und zum anderen, weil es nach einer fantastischen Gelegenheit aussah, sich engagieren zu können! 2015 fragte Lars, ob ich die Zweigstellen-Repräsentation übernehmen wolle.

Gemeinsam mit Lars übersetze ich das PsittaScene Magazin ins Schwedische, verwalte einige der schwedischen Mitgliedschaften, und Lars und ich, und ein paar andere managen die Facebook Seite von WPT Schweden. Wenn es zu Anlässen kommt liegt meine Hauptverantwortung darin, dafür zu sorgen, dass es genug Faltblätter und Broschüren zum Verteilen gibt. Wir arbeiten eng mit der Swedish Parrot Society (SPF) zusammen, und dank deren Grosszügigkeit werden wir für die schwedische Öffentlichkeit zunehmend sichtbar. Wir haben mit anderen Organisationen und Firmen, wie Göteborgs Fagelförening und Parrotmusic gearbeitet um Werbung für den WPT zu machen und verteilen schwedische Materialien.

Was sind aufgrund Deiner Erfahrung in Deiner Rolle die kreativsten Wege zur Beschaffung von Geldmitteln / zur Sensibilisierung des Bewusstseins?

Papageien malen beibringen und dann die Bilder verkaufen und die Einkünfte dem WPT zukommen lassen. Rebecka Scensson von Parrotmusic hat mit ihrer Amazone Bebis so viel geholfen um sowohl Aufmerksamkeit für den WPT zu wecken als auch Mittel für ihn zu beschaffen. Dazu gehörte auch die Auktion eines der Bilder, die im schwedischen Fernsehen ausgestrahlt wurde. Wir haben noch einen anderen malenden Papagei in Schweden: Echo, der Timneh Papagei.

Was sind Deine künftigen Ziele?

Meine gegenwärtigen Ziele sind die Bekanntheit des WPT in Schweden zu steigern, eine bessere Papageien-Haltung und Papageienzucht-Kultur zu fördern

und leichter möglich zu machen, mehr schwedische Mitglieder zu gewinnen und hoffentlich etwas mehr Geld für den WPT zu beschaffen. Schweden ist relativ fortschrittlich, was die Gesetzgebung zum Schutz des Papageienwohls betrifft, und Anliegen wie minimale Käfiggrösse, Flügelstutzen und Handaufzucht sind neben sonstigen Themen alle gesetzlich geregelt. Ich würde dies gerne in mehr Ländern sehen, und wenn das Bewusstsein weltweit gefördert würde, werden vielleicht mehr Leute realisieren, wie viel ein Papagei eigentlich benötigt.

Abbildungen:

(*Oben*) WPT-Stand an einem Anlass der Swedish Parrot Society

(*Unten*) Bebis, die malende Gelbwangenamazone

Im Uhrzeigersinn von links: Io, der Salomonenkakadu, Pandora, der Graupapagei, Pandora und Jasper (Timneh Papagei) geniessen etwas Porridge, und Luna, der Goldbugpapagei.

Fotos © Maria Rogstadius

PsittaNews

Seltener Nachtsittich mit neuen Queensland Gesetzen geschützt.

Ein Papagei, von dem man einst annahm, dass er ausgestorben sei, hat Raum bekommen, damit er für die Erholung seines Bestandes sorgen kann: Ein Sperrgebiet im Pullen Pullen Nature Reserve in West-Queensland. Der Nachtsittich (*Pezoporus occidentalis*) wurde 2013 wiederentdeckt, nachdem ihn 75 Jahre lang niemand mehr gesichtet hatte. Gefunden wurde er in dem Reservat an einem geheimen Ort, von dem die Beamten hofften, dass er geheim bleiben würde. Die Regierung des Gliedstaates ist besorgt, dass der Standort des Vogels nun leider einem Risiko ausgesetzt worden ist. Seit Juni dieses Jahres riskiert jeder, der ohne Genehmigung wiederrechtlich in das Reservat eindringt eine Busse von AUS \$ 353'400 oder 2 Jahre Gefängnis. Um die Durchsetzung zu erleichtern hat Bush Heritage Australia solar-betriebene Satelliten-Kameras installiert um das kritische Habitat zu schützen.

Umweltminister Steven Miles sagte, „es ist das erste Mal, dass die Naturschutzgesetze jemals in dieser Weise angewendet wurden, aber die Besorgnis bei unseren Park Rangern [und] bei den Wissenschaftlern, die an diesem Projekt mitarbeiten, ist derart gross, dass wir diesen Schritt unternommen haben.“

Lesen Sie mehr online: tinyurl.com/nightparrotlaw

Möglicherweise Spixara im Freiland gesichtet: Zum ersten Mal seit 15 Jahren

Ein einheimischer Farmer hat möglicherweise einen einzelnen Spixara (*Cyanopsitta spixii*) in der Wildnis von Bahia, Brasilien, gesichtet - zum ersten Mal seit 15 Jahren. Die Art wurde als kritisch gefährdet, möglicherweise im Freiland ausgestorben (Critically Endangered - Possibly extinct in the Wild / CR-PEW) erklärt, als das letzte Männchen im Jahr 2000 verschwand.

Die Tochter des Farmers vermochte den fliegenden Vogel auf einem Smartphone-Video aufzuzeichnen, und seine Frau kontaktierte Biologen von der Society for the Conservation of Birds in Brazil (SAVE Brasil, BirdLife Partner), eine der Organisationen, die das Projeto Ararinha na Natureza (Spixara im Freiland Projekt) betreiben. Die Wissenschaftler dort glauben, dass es ein Spixara sei. Von der Sichtung ermunterte Anwohner beschützen seither das Gebiet, und Biologen des ‚Instituto Chico Mendes para a Conservação da Biodiversidade‘ planen eine Expedition um nach dem Ara zu suchen. Man hofft, dass die Präsenz des Vogels die örtliche Regierung anspornen wird, die 44'000 Hektare umfassende Caatinga und den Galeriewald unter Schutz zu stellen.

Lesen Sie mehr online: tinyurl.com/spixbrazil

Buch: A Natural History of Australian Parrots

A Natural History of Australian Birds: Eine Würdigung an William T Cooper von Nokomis Publishing wird in Australien im Oktober auf den Markt kommen. Das Buch ist eine Referenz an den bekannten Vogel-Künstler und zeigt zahlreiche unveröffentlichte Feldskizzen, Zeichnungen und Malereien.

Der von Coopers langjährigen Mitarbeiter, Joseph Forshaw, aufdatierte Text vervollständigt diese spezielle Auflage. Die Auflage ist auf 1200 Exemplare limitiert.

Holen Sie sich Ihr Exemplar: tinyurl.com/nhcooper

Anlässe

Avian Discovery Tours 2016

Die diesjährigen Vogelbeobachtungs-Destinationen beinhalten Alice Springs und das Northern Territory, das Bowra Reserve & O'Reilly's Retreat im ländlichen Queensland, Cairns und die feuchten Tropengebiete einschliesslich dem Great Barrier Reef! Dazu kommen noch Adelaide und Umgebung, Gluepot und Grampian Mountains - damit wird eine ausserordentliche Papageien-Reise geboten.

Zu den auf dieser Reise regelmässig zu sichtenden Papageien gehören Wellensittiche und Rotwangen-Zwergpapageien, Inka-Kakadus, Helmkakadus und mehrere Lori-Arten – bis zu 30 Papageienarten in allem. Die Gäste dürfen mit komfortablen Transportmitteln, guter Unterbringung und sachverständigen Guides rechnen. Die Reisen sind unterschiedlich lange und dadurch für jeden aufregend und erschwinglich. Wie immer fliesst ein Teil der Einkünfte jeder Reise in die Schutzprogramme des World Parrot Trust.

Finden Sie mehr heraus und buchen Sie Ihren Platz: aviandiscoverytours.com

Parrot Lover's Cruise 2016

6.-13. November 2016: Südkaribik

Erleben Sie blauestes Meer und bestes Sightseeing in der Welt! Bessern Sie Ihr Wissen auf in Papageien-Seminaren an Bord und packen Sie die Chance wilde Papageien auf exklusiven Exkursionen zu sehen. Eine spektakuläre Kreuzfahrt für alle Papageien-Begeisterte! Anlaufhäfen: U.a. St. Thomas, Barbados, St. Lucia, St. Kitts & St. Maarten.

Buchen Sie noch heute Ihren Platz!
carolstraveltime@gmail.com

Gelegenheiten für Freiwillige

Suchen Sie nach einer Möglichkeit mit Papageien in Belize zu arbeiten?

Belize Bird Rescue sucht Praktikanten und Freiwillige, die eine Leidenschaft für Wildtiere haben und ihre Fertigkeiten dazu nutzen wollen, wilde Vögel zurück ins Freiland, wohin sie gehören, auszuwildern. Belize Bird Rescue ist ein gemeinnütziges Zentrum für Rettung, Rehabilitation und Auswilderung einheimischer Vögel von Belize. Nehmen Sie Kontakt auf und erfahren Sie mehr, was Sie tun können, damit diese Vögel weiterhin in Freiheit fliegen können:

belizebirdrescue@gmail.com

.belizebirdrescue.com

Echo und Ara Projekt – Aufruf an Freiwillige

Die WPT Partner Echo und Ara Projekt leisten wichtige Arbeit für Papageien auf Bonaire (Echo) und in Costa Rica (Ara Projekt), und sie benötigen immer Freiwillige zur Hilfe! Wenn Sie Zeit übrig haben, informieren Sie sich über aktuelle Gelegenheiten mittels nachfolgender Links und schauen Sie, ob Sie geeignet sind.

Volunteer at Echo: echobonaire.org/volunteer. Volunteer at Ara Project: thearaproject.org

Papageien im Freiland:

Rotbauchpapagei (Poicephalus rufiventris)

„Ich war so glücklich, dieses Foto zu machen, weil dieser Papagei auf der Titelseite meiner Safari-Vogelbibel „Helm Field Guides – Birds of Kenya and Northern Tanzania“ ist.

„Nachdem ich dieses Buch ziemlich intensiv benutzt hatte und das Bild dieses Vogels jeden Tag gesehen hatte, können Sie sich vorstellen, dass es zu einer Art ‚Suchaktion‘ wird ein Exemplar dieses Vogels zu finden... und am letzten Safari-Tag in Tanzania fand ich ihn.“

© Mikel Hendriks, Fotograf